

Das Blatt ist so außerordentlich knapp geworden, daß man in England die Bestimmung getroffen hat, abgenutzte Münzen im Gesamtwert von 1/4 Mill. Rubel, die aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts stammen und einen nicht unerheblichen Gehalt an Metall besitzen, zur Gewinnung dieses Metalls einzuschmelzen.

Die Gebäude der Wolf-Dampfschifferei-Gesellschaft in Alexeev (Rußland) sind mit sämtlichen Bodenbelegungen durch Feuer vernichtet worden. Das Feuer ist in der Trockenkammer entstanden und auf andere Gebäude übergesprungen. Der Verlust beläuft sich auf Millionen.

Der oberste Sanitätsrat in Budapest verhängte, da in Konstantinopel neuerdings ein Pestfall vorgekommen ist, über Sülma eine zehntägige Quarantäne.

Die Thiergärtnerarbeiten der Königin von Belgien offenbarten sich, wie ein Brüsseler Blatt schreibt, dieser Tage auf einer Spazierfahrt in der Umgegend von Spa. Dort kam sie mit ihrem Wagen, den sie selbst lenkte, bis zur Deuz-Brücke, wo sie zwei Lampenhalter bemerkte, die den vor einen Standwagen gepaarten Hund in unbarbarischer Weise schlugen. Entrüstet hielt die Königin an und richtete an die rohen Leute erste Ermahnungen; diese aber nahmen den Verweis sehr übel auf und beschimpften die Königin, die sie wahrscheinlich nicht kannten, in der pöbelhaftesten Weise. Diese fuhr darauf zur Gendarmenstation, wo sie das, was sie gesehen hatte, erzählte. Zwei Gendarmen nahmen sofort die Verfolgung der Lampenhalter auf, um sie wegen Thierquälerei zur Verantwortung zu ziehen.

Ein Millionenbetrug. Der Bankdirektor Maratoff von der Doncker Bank in Sankt Petersburg ist flüchtig geworden, nachdem er Betrügereien im Betrage von mehreren Millionen Rubel verübt. Unter anderem escomptierte er falsche Wechsel für eine Summe von 1200000 Rubel. Außerdem belehnte er massenhaft Effekten aus dem Besitze der Doncker Bank bei der Petersburger Reichsbank. Nach Maratoff wird gefahndet. Auch der Präsident des Verwaltungsrates Luborski ist in die Sache verwickelt und wurde in Haft genommen. Luborski ist außerdem bei dem Charkower Bankrott beteiligt.

In San Francisco ist ein fündiger Kopf darauf verfallen, außer Dienst gestellte Straßenbahnwagen in origineller Weise zu verwenden. Früher herrschte nach diesen abgedankten Wagen eine beschränkte Nachfrage von Seiten emporstrebender Städte, die ein eigenes Straßenbahnnetz anlegen und das vorhandene Material zu billigen Preisen aus zweiter Hand erwerben wollten. Bei der schnellen Entwicklung des Straßenverkehrs wolle man aber selbst die Kleinflüchter nicht mehr von den alten Karren wissen, und die Gesellschaften sind in einiger Verlegenheit, was sie mit dem Ueberflusse an alten Wagen anfangen sollen. Da das Angebot doch größer wurde als die Nachfrage, so dachte man schon daran, sie als Brennholz zu verwenden. In San Francisco löste nun ein italienischer Einwanderer die Frage auf besondere Art. Er hatte sich ein Grundstück gekauft, belag aber kein Kapital für den Bau eines Wohnhauses. Da hörte er, daß einige ausgestattete Straßenbahnwagen zu verkaufen seien, und sofort erwarb er einen derselben für 20 Dollars. Er ließ ihn auf sein Grundstück, baute einen kleinen Anbau daran und schuf sich auf diese Weise ein bequemes Heim. Seinen Restverdienst folgte er, und man findet daher jetzt in den verschiedensten Theilen San Franciscos alte Straßenbahnwagen als Wohnhäuser, Scheunen, Anbauten u. s. w. verwendet. Dieselben sind nicht nur dauerhaft, sondern auch billig und bieten zugleich einen ganz malerischen Anblick. An der Peripherie der Stadt befindet sich eine kleine Anhöhe, deren Gipfel größtentheils aus früheren Straßenbahnwagen besteht. Sie liegt an der Spitze des Stillen Ozeans am Ende des Golden Gate. Welche Interessengemeinschaft diese einzige dastehende Zedlung im Leben hat, ist nicht bekannt; doch dürfte die Wohlthat des Baugrundes und die Nähe des brandenden Ozeans und eines verkehrsreichen Boulevard's viele angezogen haben. Im Ganzen sind ungefähr fünfzig dieser "Wagenhäuser" vorhanden, die zum Theil recht bequämlich eingerichtet sind. Die ganze Anlage ist nach einem regelrechten Bauplan durchgeführt, so daß die Bewohner die herrliche Aussicht über die Stadt und das Meer genießen. Lauerstrahlen geben im rechten Winkel von der Dachfläche ab, und Bretterunterzüge sind angelegt, damit die Bewohner ihre Behausung erhitzen können, ohne durch heißen Sand waten zu müssen. Einzelne Wagen sind neu gemalt, während die Mehrzahl noch die weithin bekannten Aufschriften zeigt, welche die Fahrtrasse angeben. Für die Ausschmückung dieser merkwürdigen Behausungen giebt es verschiedene Methoden. Manche sind mit Wein umrankt, viele haben auch nach vorn und nach den Seiten hin Galerien. Bei einzelnen dienen die Dach als Aussichtsplätze, und die Fenster sind durch Paneele gegen die Sonnenstrahlen geschützt. Unter den Wagen ist ein beträchtlicher Vorrathsaum vorhanden, während einige noch einen kleinen Anbau besitzen. In manchen Fällen sind auch mehrere Wagen aneinander gestellt, oder es sind in leichter Ausführung Gänge erbaut, auf denen die Wagen ruhen, so daß man dadurch geschützte Wege erhält. Es sind auch die Plattformen mit Hilfe des Fächlers und Glases in Balkons und Terrassen umgewandelt worden; sie bilden dann vor den alten Fenstern geschützte Aussichtspunkte mit herrlichem Ausblick über Meer und Stadt. Die innere Einrichtung ist höchst einfach und bei dem Verhältnisse größtmöglicher Raumersparnis der Einrichtung von Schloßwegen nachgebildet. Jedes Personen können sehr bequem in einer solchen Wagenwohnung schlafen, und die Ventilation ist immer eine gute. Während manche Familien ständige Bewohner der "Wagenstadt" sind, besitzen viele die Behälter als Landhaus oder als Vergnügungshäuser, in welcher man mit Vorliebe Gäste empfängt. Für die vollständige Bekanntheit dieser Wohnungen bieten die frühe Seeluft und die gesunde Umgebung hinreichende Entschädigung.

Ueber die Höhe des Vogelfluges hat Ventnont v. Logans in einer Section des Internationalen Zoologischen Congresses auf Grund astronomischer Beobachtungen interessante Angaben gemacht. Der Luftschiffer Dergel aus Strassburg hat bei seinen Auffahrten einmal einen Adler in Höhe von 3000 Meter gesehen, ein anderes Mal zwei Störche und einen Luffard in 900 Meter Höhe. Am 10. März 1880 wurde von Luftschiffern eine Fregate in 1000 Meter Höhe beobachtet; am 18. Juli 1880 zeigten sich zwei Raben oder Krähen in 1100 Meter Höhe. Das sind aber seltene Ausnahmen. Ueber 1000 Meter hinaus sieht man Vogel nur äußerst selten, über 500 Meter jedenfalls nicht oft; erst unter 500 Meter befehlt sich die Luft mit Vögeln. Um das Verhalten der Vögel in höheren Luftschichten zu beobachten, hat man nun auf Veranlassung der Deutschen ornithologischen Gesellschaft Versuche gemacht. Man nahm bei Ballonfahrten Vogel mit und ließ sie in verschiedenen Höhen — zwischen 900 und 300 Meter, liegen. Gewöhnlich benutzte man Tauben, in einem Falle einen grauen Schilling. Wenn die Luft klar war, so schossen die Thiere unmerklich senkrecht nach unten; beland man sich über einer Wolfenschicht, welche die Aussicht nach unten behinderte, so warteten die ausgelegten Thiere eine Zeit lang unruhig um den Ballon herum, um dann, sobald sich eine Lücke in der Wolfenschicht zeigte, plötzlich durch diese abwärts zu fliegen. Einmal wurde zufällig in großer Höhe über einer Wolfenschicht eine offenbar verirrte Taube angetroffen. Das Thier setzte sich auf den Rand der Wolde. Als aber der Wolfenschleier an einer Stelle war, ging die Taube sofort nach unten. Aus diesen Beobachtungen scheint zu folgen, daß die Vögel sich nur ungern in großen Höhen erheben, daß sie vielmehr nur so hoch gehen, wie es nöthig ist, damit sie sich orientiren. Die Orientirung erfolgt mit Hilfe des Gleichgewichtes. Da Bewölkung die Aussicht hindert, so erheben sie sich in der Regel nicht über die untere Wolfenschicht. Wie sehr der Vogel von der Klarheit der Luft beim Zurechtfinden abhängig ist, zeigt der folgende Versuch. Brieftauben wurden in 50 Kilometer Entfernung vom Wohnorte freigelassen. Die Luft war neblig. Die erste dieser Tauben langte dabei erst nach 3 Stunden an, die zweite eine Stunde später, gegen Abend kamen dann die letzten, obgleich man sie schon am folgenden Vormittag hatte fliegen lassen. Der Versuch wurde bei klarem Wetter wiederholt und nun gebrachten die Thiere nur durchschnittlich 45 Minuten zum Zielwege. Die Vögel finden sich also vornehmlich durch Ueberblick zuricht, nicht durch den sogenannten Instinkt.

Wittig, Schießstr. 15. f. achme Frankf. 9-5, Ab. 7-8.  
Schwarze, Annenstr. 43. heilt nur schnell Gant- u. Geschlechtsleiden, d. Folien u. innere Krankheiten, Bahl, Danf.  
Wenn man liegt, das Modernste, Goldbarste und Gediegenste in Seidenstoffen bei festen, billigen Preisen zu kaufen, der wende sich an Carl Eduard Pietsch, erstes Seidenwaarenhaus Dresden, 9 Blücherstr. 9. Brautleiderstoffe in den neuesten Geweben.

Auf Grund des in der "Berliner Börsen-Zeitung" vom 24. August c. veröffentlichten Prospekts sind

# Mk. 5,000,000 4 1/2 % hypothekarisch eingetragene Anleihe des Grafen Franz Hubert von Tiele-Winckler auf Moschen, Kreis Neustadt, Oberschlesien,

zinslos ab 100 %, erste Verlosung Juli 1906, verbriefte Tilgung und Totalrückzahlung ab 1907 zulässig, zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen und werden unter nachfolgenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldeformulars, welches von den Zeichnungsstellen bezogen werden kann, am

## Donnerstag den 29. August 1901

bei der **Dresdner Bank in Berlin.**

**Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,**

**dem Bankhause G. Heilmann in Breslau,**

**G. v. Pacht's Enkel in Breslau**

während der bei jeder Zeichnungsstelle üblichen Geschäftsstunden statt.

Ein früherer Schluss der Zeichnung bleibt dem Erweisen jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 101 % zuzüglich der Stückzinsen à 4 1/2 % vom 1. Juli 1901 bis zum Abnahmetage; außerdem hat der Zeichner die Hälfte des Schlusskurspreises zu bezahlen.

3. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 % des Nominalbetrages in Baar oder in der Zeichnungsstelle gemein erscheinenden, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden börsengängigen Werthpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zeichnung ist dem freien Erweisen jeder Zeichnungsstelle überlassen und wird den Zeichnern baldmöglichst nach Schluss der Zeichnung schriftlich bekannt gegeben.

Beträgt die Zeichnung weniger als die Zeichnung, so wird der überschüssende Theil der Sicherheit sofort zur Verfügung gestellt.

5. Die Abnahme der zugetheilten Beträge hat in der Zeit vom 3. September cr. bis zum 17. September cr. einschließlich gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen. Bei der Abnahme wird die gestellte Sicherheit verrechnet bezw. zurückgegeben.

Berlin, den 24. August 1901.

**Dresdner Bank.**

**Direktion der Disconto-Gesellschaft.**

### American crown & bridge work,

neuest. amerik. Zahnräder ohne Platten, die natürlichsten Zähne voll. erziehend. — Blattengebisse aller Systeme. — Operationen in Betäubung. Dauernd haltb. Kronen.

Approb. Zahnarzt Dr. Kuzzer, D. D. S.

7 Ferdinandstrasse 7 (gegenüber der Philharmonie).  
Sprechst. 9-1 u. 3-5 U. Privatklinik f. Unverm., Kassenmitgl. u. Angehörige. Golbe Preise. (Sof. Zahnersatz à 2-3 Mk.)

Neberall zu haben

### Sarg's Kalodont, unentbehrliche Zahn-Grème.

Ein gutes Zahnpulver darf keine großkörnigen Bestandtheile enthalten, die zwischen den Zähnen hängen und das Email zerkratzen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit großem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne (ohne jede Schädigung) rein, weiß und gesund erhält.

### Gicht

Als wirksamstes und dabei unschädlichstes Mittel empfehlen die ersten medizinischen Autoritäten: Sidonal (Chinaseures Niperasin). Rufflich in den Apotheken.

Bereinigtes Chemische Werke A. G. Charlottenburg.

### Geheime Leiden

Ausfälle, Gichtleiden, Geschwüre, Schwäche etc. (langjähr. Erfahrung) heilt nach einfach bewährter Methode O. Goseinsky, Dresden, Bismarckstr. 47, v. r. Thal. b. 9-4 u. 6-8 Abd. Sonnt. u. 9-3. (16 J. b. verstorb. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

Schnelle Hilfe in allen geheimen, Gant- u. Frauenleiden. R. Heid, Spec. f. Haut- u. Frauenkrankh., Marienstr. 3, 2. Sprechst. 7-1 u. 4-8, Sonntags 10-2. Behandlung kämmerlos, ohne Berufsbindung. Ausw. ev. brieflich. Wunderrmittelte halbe Preie. Sprechst. 1-2 u. 8-9, Sonntags 8-10, 8

## Friedrichshaller

— seit 1843 —  
Deutschlands Bitterwasser.  
Mild, sicher und prompt.

Rufflich in den Apotheken nachst. Mineralwasser, Apotheken u. C. Oppel & Co., Organisationsstellen Friedrichshall, S. Weizinger.

### Das Paradies der Sächs. Schweiz

Bad Schweizermühle.  
Bekannt als vornehmer, ruhiger u. kühler Sommeraufenthalt.  
Neuer Besitzer: L. Felgenhauer.  
Arzt: Dr. Flemming.

### Böhmische Braunkohlen, Sächsische und Schlef. Steinkohlen, Coaks, Engl. Steinkohlen,

Menselwitzer Briketts,  
Marke „Glückauf“  
empfiehlt in Wagenladungen ab Wert

**Florenz Lossius, Dresden A.**

### Die Lebensversicherungsgesellschaft „Atropos“ in Leipzig

(eingetragen Fol. 38 im Genossenschaftsregister des königlichen Amtsgerichts Leipzig)

ladet Ihre Mitglieder zu einer **ausserordentlichen General-Versammlung,**

welche **Donnerstag den 5. September d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr**

in dem Saale des Etablissements „Sausjouet“, Eckerstraße 12, in Leipzig abgehalten werden wird, hiermit ein.

In Betreff der Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung verweisen wir ausdrücklich auf die Bestimmungen in § 10 der revidirten Statuten.

Der Eintritt in das Versammlungslot wird nur gegen Vorlegung des Versicherungsscheines (Police), sowie der letzten noch gültigen Beitragsausweisung gestattet. Vollmachten zur Vertretung von Unmündlichen Versichereten müssen spätestens 48 Stunden vor Stattfinden der Generalversammlung bei der Direktion eingereicht sein.

Um 9 1/2 Uhr beginnt die Aufnahme der Präsenzliste, um 1/2 11 Uhr wird der Saal geschlossen und beginnt die Verhandlung.

**Tagesordnung:**  
Antrag des Aufsichtsrathes und der Direktion auf Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft nach § 24 der revidirten Statuten unter der Firma: „Atropos“, Lebens-Versicherungsgesellschaft, Leipzig, den 21. August 1901.

Lebensversicherungsgesellschaft „Atropos“,  
Der Aufsichtsrath: Paul Ruge, Vorsitzender.  
Die Direktion: R. Schmidt, J. D. Dautenreiter, stellv. Direktor.



### Möbel

neuester Ausführung zu  
**Braut-Ausstattungen.**  
Eigene Werkstatt im Hause.  
**India-Faser-Company**  
Voigt & Burkert,  
DRESDEN,  
Kaufhaus, Seestraße 21.  
Laden Nr. 8 und Nr. 9, Parterre und I. Etage  
Eingang Friedrichs-Allee. Gegründet im Jahre 1875.

### Robert Heinrich, Königsbrücker-Strasse 18. Dresden-Neustadt, Königsbrücker-Strasse 18. Fernsprecher Amt II 1047.

Vertreter der

## Förster'schen Massivdecke.

Feuer- und schwammsicher.  
Bei Staats-, Kommunal- und Stadtbauten, sowie Privaten vielfach zur Anwendung gebracht, weil

billiger als Holzbalkendecke und sich vorzüglich bewährt.  
Probefette und Kosten-Anschläge gratis.

## Loose

zu der am 2. und 3. Septbr. stattfindenden Ziehung d. Klasse R. S. Landes-Lotterie in 1/4, 1/2, 1/5 und 1/10 empfiehlt die Kollektion von R. M. Eras, Dresden-Alstadt, Kreuzstraße 19, I.   
Nover bis 50 Mark per Kasse | Spielcard zu kaufen gel. Off. gesucht Wettnerstr. 49. |   
Gepäck zu kaufen gel. Off. Mar Jentze, Annenstr. 48.